Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 46-48 (1972-1974)

Rubrik: Aus den Tätigkeitsberichten der kantonalen Denkmalpflege 1968-1971

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus den Tätigkeitsberichten der kantonalen Denkmalpflege 1968—1971

Erschienen in der Argovia 82/1970 bis 84/1972

(Die Ziffern hinter der Notiz geben den Jahrgang der Argovia an.)

Herznach

Friedhofkapelle. Ehemals doppelgeschossiger nachgotischer Giebelbau, 16. Jahrhundert. — Gesamtrenovation und Umgestaltung zur Leichenhalle: neuer Aussen- und Innenputz in Weisskalktechnik; Steinrestaurierung; Dach umdecken mit alten Biberschwanzziegeln; Tonplattenboden; Restaurierung und Neuaufstellung der ausgezeichneten spätbarocken Kreuzigungsgruppe durch F. Walek, Frick. — Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. — Eidgenössischer Experte: Architekt M. Räber, Luzern. — Staats- und Bundessubvention sind im Beitrag an die Innenrestaurierung der Pfarrkirche enthalten. (84/1972)

Hornussen

Katholische Pfarrkirche. Auf einer Anhöhe über dem wohlerhaltenen Juradorf thronend, verkörpert der 1710/12 errichtete Barockbau auf exemplarische Weise den im Fricktal heimischen Typus der Saalkirche mit axialem Frontturm. Das Innere wurde 1968 nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten renoviert und den neuen Forderungen der Liturgie angepasst: Tonplattenboden im Schiff; Natursteinplatten im Chor; neues Kirchengestühl; Wände und Decke ausbessern und weisseln. — Leitung: W. Schilling, Hornussen. — Staatsbeitrag: Fr. 8470.— (82/1970)

Laufenburg

Hochaltargemälde der ehemaligen Kapuzinerkirche. Das hochbarocke Altarblatt mit einer thronenden Madonna wurde 1968 durch J. Fürst, Wien, restauriert. — Staatsbeitrag: Fr. 1400.—. (82/1970)

Leidikon

(Gemeinde Sulz)

St.-Nikolaus-Kapelle, Kleiner, schmucker Barockbau von 1753 mit Rokoko-Altärchen, Stukkaturen und Deckenfresken von F. J. Trendlin. — Aussenrenovation: Mauerentfeuchtung; neuer feinkörniger Abrieb in Weisskalktechnik; Dach umdecken; neue Zugangstreppe; Spenglerarbeiten in Kupfer; Reparieren der Stützmauer. — Staatsbeitrag: Fr. 2820.—. (84/1972).

Möhlin

Christkatholische Pfarrkirche. Die Anlage, eine 1607 erbaute Saalkirche mit desaxiertem Polygonalchor und seitlichem Turm (Unterbau mittelalterlich, Oberbau von 1765), wurde 1968/69 aussen renoviert; feinkörniger Abrieb, weiss gebrochener Fassadenanstrich; neues Turmdach; Turmuhr; Spenglerarbeiten in Kupfer; die neugotischen Zutaten von 1880/81 (Westgiebel und Strebepfeiler am Schiff) wurden in die Renovation einbezogen. — Bundesexperte: alt Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau. — Staatsbeitrag: Fr. 9300.—; Bundesbeitrag: ausstehend. (82/1970)

Fridolinskapelle in Riburg. Die straffe Architektur der 1719 erbauten Kapelle lebt noch von der starken Tradition der Nachgotik. Besonders reizvoll ist das barock ausgestattete Kapelleninnere mit seinem farbenfrohen Altärchen, dem ausdrucksvollen Chorbogenkruzifixus und der bäurischen Bestuhlung. — 1967/68. Gesamtrenovation: neuer Aussenputz; Sanierung des Daches; Dachreiter mit Lärchenschindeln und eisengeschmiedetem Kreuz; Eingangstüre; neue, holzgesprosste Fenster. Im Innern sind die Tonplattenböden, das Wandtäfer, die Bänke, die Beleuchtungskörper und zum Teil die Empore erneuert worden; heller Anstrich der Wände und Decke; Restaurierung der Ausstattung. — Leitung: Architekt W. Vogt, Allschwil. — Restaurator: P. Fischer, Affoltern a. A. — Bundesexperte: alt Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau. — Staatsbeitrag: Fr. 11 240.—; Bundesbeitrag: Fr. 14 669.—. Vgl. Christkatholisches Kirchenblatt 92, 1969, S. 7 f. (82/1970)

Haus Nr. 51. Das Aeussere der ehemaligen Scheune der Unteren Mühle aus dem 18. Jahrhundert wurde 1968 renoviert und teilweise verändert. Dank einem Beitrag des Aargauischen Heimatschutzes konnte die vergrösserte linke Toreinfahrt wiederum mit dem charakteristischen Korbbogen versehen werden. — Staatsbeitrag: Fr. 1600.—. (82/1970)

Oeschgen

Nepomukstatue. Die Statue von etwa 1730, vermutlich eine Arbeit des Rheinfelder Bildhauers Hans Freitag, war anfangs 1967 mutwillig beschädigt worden. Trotz Einbusse an künstlerischer Originalsubstanz konnte sie glücklicherweise durch Bildhauer Romano Galizia in Muri restauriert und hernach im gleichzeitig renovierten Bildstöcklein erneut aufgestellt werden. (82/1970)

Rheinfelden

Gottesackerkapelle und Beinhaus. Die zwei schmucken Sakralbauten von 1740 (Kapelle) und aus dem 17. Jahrhundert (Beinhaus), beide längere Zeit vom Abbruch bedroht, konnten dank der Initiative eines Privatkomitees vor dem Verfall gerettet werden. Der kleine, unter schnittigem Satteldach liegende Memorialbau birgt in seinem Polygonalchörlein einen schwungvollen Barockaltar. Kapelle und Beinhaus bilden innerhalb des parkähnlichen alten Friedhofs eine hübsche Baugruppe. — 1967/68 Gesamtrenovation: Verputzarbeiten; Steinrestaurierung; Dächer umdecken; Rekonstruktion des Dachreiters; Vorzeichen renoviert; stilgerechte Farbgebung. Innen: Tonplattenböden; neuer Verputz und Anstrich der Wände und Decken; Fensterverglasung mit Wabenteilung; Bänke erneuert unter Wiederverwendung der alten Docken; Beleuchtung; Altar restaurieren. — Leitung: Architekt F. Schüpbach, Rheinfelden. — Restaurator: P. Fischer, Affoltern a. A. — Eidgenössischer Experte: F. Lauber, Denkmalpfleger, Basel. — Staatsbeitrag: Fr. 7500.—; Bundesbeitrag: Fr. 10 254.—. (82/1970)

Ehemalige Kapuzinerkirche. Schlichter Ordensbau von 1657, der nach 1804 profaniert wurde. — Gesamtrenovation: feinkörniger Aussenputz in hellem Ockerton, Fenstereinfassungen sandsteinrot; feingesprosste Holzfenster; Dach umdecken; Spenglerarbeiten in Kupfer; Einbau eines Probe-, Konzert- und Vortragssaaals mit kleiner Bühne und Nebenräumen. — Leitung: Architekt H. Immoos, Rheinfelden. — Staatsbeitrag: Fr. 4810.—. (84/1972)

Schupfart

Orgel in der katholischen Pfarrkirche. Im 19. Jahrhundert umgebaute Rokoko-Orgel von etwa 1770/1780 (1896 aus Ueberlingen erworben). Restaurierung des marmorierten und ziervergoldeten Gehäuses durch Malermeister K. Schwarb, Eiken. Einbau eines neuen Werkes durch die Orgelfirma Pürro, Willisau. — Orgelexperte: J. Kobelt, Mitlödi. — Staatsbeitrag: Fr. 1000.—. (83/1971)

Zuzgen

Christkatholische Pfarrkirche. Nach Plänen von Giovanni Gaspare Bagnato 1737/39 neugebaute spätbarocke Dorfkirche mit frontalem, haubengekröntem Dachreiter. Der farbenfrohe Innenraum zeigt flott gemalte Deckenbilder, einen stattlichen Hochaltar und eine reiche Kanzel aus der Bauzeit (Umkreis des Bildhauers H. Freitag), nebst zwei Rokoko-Seitenaltären von 1775 (Werkstatt Matthias Faller) und einer kleinen Chororgel des Silbermannschülers Joh. Hug, 1767. Seit ihrer Erbauung war die sehr sanierungsbedürftige Kirche weitgehend unverändert geblieben. — 1967/68 Gesamtrenovation. Aussen: neuer Verputz und Wiederherstellung der ursprünglichen Farbgebung (weisse Putzflächen, rote Lisenen und Fenstereinfassungen, rot geschindelter Frontturm mit Kupferhaube); Dach neu eingedeckt mit alten Ziegeln; Fenster mit Wabenteilung; Vorzeichen renoviert. Innen: Boden in rotem Sandstein; Weissanstrich der Wände und Decken; Entfernung des störenden Emporeneinbaus im Schiff; Restaurierung der gesamten Ausstattung, der Deckenbilder und der Kirchenbänke. — Leitung: Architekt W. Vogt, Allschwil. — Restaurator: P. Fischer, Affoltern a. A. — Bundesexperte: alt Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, und A. Hediger, Sekretär EKD, Stans. — Staatsbeitrag: Fr. 108 500.—; Bundesbeitrag: Fr. 97 396.—. — Vgl. Christkatholisches Kirchenblatt 1968, S. 245—251; Volksstimme aus dem Fricktal, Beilage vom 25. September 1968. (82/1970)

In Renovation befinden sich zurzeit folgende Denkmäler: die Kirchen Herznach, Kaisten, Wölflinswil, das Säckinger Amtshaus und das Haus Nr. 112 in Hornussen, die Stiftskirche in Olsberg. Eine grössere Anzahl weiterer Renovationen und Restaurierungen, die ganz oder teilweise projektierungsreif sind, sollen voraussichtlich 1972 ausgeführt werden.

Peter Felder